

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Landeshauptmann Dr. h. c. Dieckmann	V
Inhaltsverzeichnis	VII
Verzeichnis der Karten	XI
EINLEITUNG	1
DIE GESCHICHTLICHE ENTWICKLUNG	
von Professor Dr. Hermann Aubin, Breslau.	
I. Das erste Westfalen, ca. 750—800	7
Westfalen als Teil des altsächsischen Stammesgebietes. Sein Umfang zur Zeit Karls des Großen. Verwischung seiner Sonderstellung nach der fränkischen Eroberung in der staatlichen und kirchlichen Verwaltungsgliederung. Die Diözesen Westfalens als Kulturprovinzen.	
II. Das zweite Westfalen, von 1180 bis ins 16. Jahrhundert	10
Neubildung eines Herzogtums Sachsen im 9. Jahrhundert. Sein Zerfall 1180 als Ausgangspunkt für das neuerliche Hervortreten Westfalens.	
1. Politische Organisationsversuche.	
Das Herzogtum der Kölner Erzbischöfe in Westfalen und die Versuche seiner Erweiterung. Ihr Scheitern infolge des Aufkommens der Landesgewalten.	
2. Organisatorische Ausdrucksformen eines kulturellen Gemeinschaftsbewußtseins:	
Im Kirchenwesen. Im Rechtsleben (bes. in der Veme und im Stadtrecht). Städtebünde. Territorialbündnisse. Landfriedenseinigungen. Münzwesen. Westfälisches Drittel, bezw. Quartier der Hanse. Soziale Beziehungen (geistliche Korporationen, Landstände).	
III. Das dritte Westfalen, 1512 bis ca. 1800	18
Der Westfälisch-Niederrheinische Kreis. Zersetzende Tendenzen: Die Glaubensspaltung, das Eindringen fremder Mächte in Westfalen; katholischerseits: Union der Bistümer, evangelischerseits: Die Welfen, Brandenburg. Die Richtung auf Einung Westfalens unter Brandenburg-Preußen. Fortleben des kulturellen Gemeinschaftsbewußtseins.	
IV. Das vierte Westfalen, seit 1815	25
Die Bildung der preussischen Provinz, ihr Verhältnis zu dem älteren Westfalenraum. Gedanken einer Abänderung: bei den Zeitgenossen des Wiener Kongresses und bei Bismarck 1867. Entwicklungsbedingungen des 19.—20. Jahrhunderts: Gesteigerte Intensität der Staats- und Landesverwaltung im Rahmen der Provinz, Anschluß privater Organisationen an deren Grenzen. Neue Lebensbedingungen.	

DIE ALLGEMEINE ANLAGE DES RAUMES UND DIE NATÜRLICHEN BEDINGUNGEN DES LEBENS UND DER WIRTSCHAFT

von Professor Dr. Bruno Kuske, Köln.

I. Die allgemeine Anlage des Raumes 31

1. Der Aufbau des Bodens.

Die großen Züge.

- a) Die Tieflandsbucht: Die Bucht als Kennzeichen des westfälischen Raumes. Die Flüsse. Die Lippe als Achse. Die Ems und ihr Kanal als „westfälischer Rhein“. Die Emscher.
- b) Die Bergländer: Die Südseite. Die Ruhr. Das Gebiet von Paderborn. Die Nordseite.
- c) Die Bedeutung der Flüsse und der Bodengestaltung für die politische Entwicklung: Allgemeiner Zusammenhang. Die Wupper. Die Grafschaft Mark und ihre westlichen und östlichen Nachbarn. Die Staaten in der Bucht. Die Ost- und Nordseite des westfälischen Raumes. Die Weser. Der Einfluß des Hellweges und der nördlichen Gebirgsketten auf die politische Gliederung. Das Siegerland.

2. Die Lage.

- a) Die Weser: Die verschiedenen politischen und wirtschaftlichen Wirkungen von Weser und Rhein. Die Schiffahrtszusammenhänge zum Weserweg.
- b) Der Rhein: Die Zusammenfassung der Uferländer des Rheines. Der Rheinweg und Westfalen.
- c) Die wirtschaftlichen Auslandsbeziehungen: Westfalen und Holland. Beziehungen zu England, den überseeischen Ländern und Nordeuropa. Relative Bedeutung der Auslandsbeziehungen. Vergleich zur Rheinprovinz. Einfluß der Lage auf den Aufbau der Wirtschaft und des sozialen Lebens in der Provinz Westfalen.
- d) Die Nachbargebiete: Vergleich des jetzigen politischen Westfalen mit den anliegenden hannöverschen Gebietsteilen. Das Gebiet der Seewirtschaft. Die hessische Seite. Die rheinische Seite. Rheinisches und westfälisches Ruhrgebiet. Der Niederrhein.

II. Die natürlichen Grundlagen der Wirtschaft 61

Eingliederung in das west- und mitteleuropäische Wirtschaftssystem.

1. Die Grundlagen der landwirtschaftlichen Produktion und Wasserwirtschaft.

Die klimatischen Abstufungen charakteristisch bis zur Weser. Die entsprechenden Grundzüge der agrarischen Produktion. Die Richtung auf die Textilwirtschaft. Einfluß des Waldes auf die Wirtschaftsrichtung. Wasserläufe, Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftspsychologie. Moderne wasserwirtschaftliche Auswirkungen der Niederschläge.

2. Grundlagen der Bergwirtschaft.

Erdgeschichtliche Äußerungen und charakteristische Züge. Kohle, Kalk, Salz, Erze.

DER WIRTSCHAFTSRAUM

von Professor Dr. Bruno Kuske, Köln.

I. Die berg- und metallwirtschaftlichen Hauptgebiete 75

1. Das Ruhrgebiet.

Bedeutung und Bewegung. Einfluß auf die Bevölkerungsentwicklung. Kraft- und wärme-wirtschaftliche Verflechtung. Die Schwerindustrie; organisatorische Produktions- und Roh-

stoffverbindung im Innern und nach Außen. Maschinenbau. Andere Industrien und ihre Beziehungen: Metallhütten, chemische Industrie, Industrie der Steine und Erden, Glasfabriken. Die Struktur der Industrieentwicklung am Rande des Ruhrgebietes. Bedarf des Bergbaues. Sonstige Versorgungsindustrien. Persönliche Grundlagen. Das Handwerk im Ruhrgebiet in Vergleich zu anderen typischen Gebieten.

2. Die übrigen Gebiete der Metallindustrie.

- a) Die Mark: Die Metalltraditionen. Der schwere Einschlag. Die Grundformen der industriellen Spezialisierung: Blech, Draht, Guß. Die Grundzwecke. Die Übergänge nach dem Ruhrgebiet, Bergischen und Sauerland.
- b) Das Siegerland: Der Erzbergbau und die Schwerindustrie und ihre Verflechtungen. Die Eigenart der Fertigindustrie. Ihre Rohstoff- und Absatzverbindungen. Gegenseitiges Verhältnis von Bergbau, schwerer und Fertig-Metallindustrie. Die übrigen Industrien.
- c) Das Sauerland: Die geringere Geschlossenheit der metallindustriellen Ziele. Die sonstigen Richtungen und die Beziehungen nach außen. Die räumliche Gegenläufigkeit von Metallgewinnung und -verarbeitung, von Bevölkerungsdichte und Landwirtschaft im nördlichen Vorland (Hellweglinie).

II. Die anderen Industriegebiete 96

1. Die Textilgebiete.

Die flächige Anlage der Textilbezirke. Das Münsterland und seine Ausläufer. Der Nordostbezirk. Die Tendenz zur Mischung und auf Bekleidung. Die Textilindustrie als Anstoßgewerbe für Maschinenbau und Metallindustrie. Die textilwirtschaftliche Verflechtung der Länder zwischen Weser und Rhein. Ihr Einfluß auf die Produktionsziele.

2. Die sonstigen Industriegebiete und Wirtschaftszweige.

- a) Der allgemeine Zug: Die Auswirkung kapitalwirtschaftlicher Räume auf Nachbargebiete. Der rheinisch-westfälische Gesamttraum der Wirtschaft.
- b) Einzelne Bezirke und Produktionszweige: Das Kohlenrevier von Ibbenbüren. Die Tabakindustrie als Randindustrie. Industrie der Steine in ihrer vorherrschenden Bedingtheit durch die westliche Konzentration; Das Kalkgebiet bis zur Weser. Die Zementindustrie. Die Aufgaben der Glasindustrie und ihre örtliche Begrenzung. Die Umformung der Landwirtschaft im Sinne des Industriegebiets. Die Ziele der Holzindustrie. Einrichtung der Landwirtschaft auf den westlichen Bedarf. Lebens- und Genussmittelindustrien. Maschinenbau und chemische Industrie. Erstreckung des östlichen und nördlichen Glacis zum Industriegebiet.

III. Versorgungs-, Verkehrs- und Absatzbeziehungen 112

1. Die Versorgungsverflechtung.

Versorgung aus dem Ausland. Die Versorgung aus den Nachbargebieten. Die vielseitige Verwachsung mit Osnabrück und Oldenburg. Einfluß auf deren Verkehrs- und Bevölkerungsentwicklung.

2. Die Verkehrsverflechtung.

Eisenbahnverflechtung. Der Landstraßenverkehr als symptomatische Tatsache. Postverflechtung.

3. Persönliche Wirtschaftsverflechtung.

Unternehmungsverflechtung. Persönliche Seite. Arbeitsverflechtung.

Ergebnis 122

RAUM UND VERWALTUNG

von Professor Dr. Ottmar Bühler, Münster, und Regierungs-
assessor Adolf Ley, Münster.

Das Problem im Rahmen der Verwaltungslehre.

I. Von der Provinzbildung bis zur Raumeinheit der Gegenwart	128
Grundlagen in der Bildung der Provinz. Herstellung der inneren Verbindungen: Einfluß der Verwaltungstätigkeit Vinckes, Schaffung der Provinzialstände, Ausbau der Behörden. Die „preußische“ Provinz. Seit den 70 er Jahren des 19. Jhts. steigende Bedeutung der Provinz: Ausbau der provinziellen Selbstverwaltung, gesteigerte innere Verwaltungstätigkeit, erhöhte Kompetenz der Provinzialinstanz. Seit 1918 auch erhöhte politische Bedeutung: Staatsrat, Reichsrat, Provinziallandtag.	
II. Der Raum der öffentlichen Verwaltung	134
Raumbedingtheit und Raumwirkung bei — Staatshoheitsverwaltungen: der Inneren und Justiz-Verwaltung; — Reichsverwaltungen: der Finanz- und der Arbeitsverwaltung; — Verkehrsverwaltungen: Bahnen, Post, Wasserstraßen, Landstraßen; — Wirtschaftsverwaltungen: den Industrie- und Handelskammern, der Landwirtschaftsverwaltung und den wasserwirtschaftlichen Verbänden.	
III. Das Raumverhältnis der Wirtschaftsverbände	148
Schwierigkeiten der Beurteilung. Ergebnisse einer Rundfrage. Zusammenhänge zwischen Rheinland und Westfalen. Verflechtung der Randgebiete. Innere Verflechtung des Raumes.	
Ausblick	151
Die inneren Kräfte. Die Industriegebetsfrage.	

SCHLUSSBETRACHTUNG

von Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Aloys Schulte, Bonn.

Geopolitik in Anwendung auf Westfalen.

I. Die Verfasser	157
II. Der natürliche und der geschichtliche Raum	158
Der durch freie Organisationen erfaßte Raum. Die Unterschiede des Aufbaus Westfalens von anderen deutschen Landschaften. Gleichgewicht von geistlichen und weltlichen Herrschaften. Westfälisches Gemeinschaftsgefühl. Projekte für den Neuaufbau um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts. Die Lösung von 1815. 1866 und die Frage des Anschlusses einzelner Teile Hannovers an Westfalen: Die Rede Bismarcks, die Stellung der Minister, Ostfriesland, Osnabrück, Emsland.	
III. Die Bedeutung der Weser in der Geschichte	166
IV. Mensch und Wirtschaft. Tradition und Verwaltung	167